



Cathrin Ambach und Benjamin Grundmann gaben am Donnerstagabend im Hospizgarten als Duo Bejamba ein stimmungsvolles Konzert. Organisiert hatte die Veranstaltung der Club Soroptimist International. (Bild: Funck)

**HOSPIZGARTEN:** Stimmungsvolles Konzert des Duos Bejamba auf Einladung des Soroptimist-Clubs

## Musikalischer Ausflug nach Kuba und Südamerika

**Bensheim.** Der wunderschön angelegte Hospizgarten bot am Donnerstagabend die perfekte Kulisse für ein ganz besonderes Konzert. Begleitet vom Rauschen des Windes erklangen stimmungsvolle, mal beschwingte, mal melancholische Klänge durch den Garten.

Es war vor allem lateinamerikanische Musik, die Cathrin Ambach ihrer Querflöte und Benjamin Grundmann seiner Gitarre entlockte, und die mit ihrer Leichtigkeit ganz von selbst gute Laune und eine spezielle Atmosphäre herbeizauberte.

Der Soroptimist International (SI) Club Bensheim/Heppenheim hatte das Duo „Bejamba“ engagiert und dieses kleine, intime Hauskonzert im Freien organisiert. Wie SI-Präsidentin Irene Schmidt bei der Begrüßung ausführte, startete der Club mit dieser Veranstaltung ein spezielles Sommerprogramm, das in den nächsten Wochen weitere Open-Air-Konzerte vorsieht.

Zum einen will man damit lokale Kulturschaffende unterstützen und ihnen die Möglichkeit eines Auftritts geben, da ihnen in den Corona-belasteten Zeiten die meisten Bühnen und Engagements verwehrt sind. Ganz bewusst setzt der Club für diese Konzerte auf kleine ausgewählte Orte, an denen auch die Einhaltung der Hygieneregeln gewährleistet werden kann.

Den Anfang machte der Hospizgarten und wie von Hospizleiterin Sandra Scheffler zu erfahren war, war das Konzert für die Terrasse eine Premiere. Die meisten der zurzeit zehn Bewohner hörten dem Konzert aus sicherem Abstand von der geöffneten

ten Terrassentür aus zu und für diejenigen, die ihre zur Frontseite gelegenen Zimmer nicht verlassen konnten, wurde der Spielort in der zweiten Hälfte vor den Zugangsbereich verlegt.

## **Zeichen der Anerkennung**

„Ein wunderbares Konzert“, dankte Sandra Scheffler nach gut einer Stunde SI-Präsidentin Schmidt. Es hatte sich gezeigt, dass der Hospizgarten mit seiner schönen Lage am Fuße des Kirchbergs und dem tollen Blick über die Stadt der „ideale Ort für so ein tolles Event ist“, wie die Hospizleiterin eingangs bemerkt hatte. Eigentlich sei man ein offenes Haus, aber aufgrund der Pandemie ist es doch sehr ruhig geworden. Insofern war auch einer weiteren Motivation der Soroptimistinnen Rechnung getragen worden. Als weltweite Service-Organisation berufstätiger Frauen mit gesellschaftspolitischem Engagement geht es bei der Wahl der besonderen Orte auch darum, ein Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung für das lebendige und vielfältige bürgerschaftliche Engagement und Ehrenamt an der Bergstraße zu setzen.

„Schauen wir mal, ob wir es noch können“, so die Reaktion von Benjamin Grundmann zu Beginn des Konzerts, auf die außergewöhnlichen Zeiten. Allerdings war es eher eine rhetorische Bemerkung, wie ihr Spiel zeigte. Er mit der Gitarre und Cathrin Ambach mit der Querflöte entlockten ihren Instrumenten gekonnt den charakteristischen Sound, der sofort an den weltberühmten Buena Vista Social Club erinnerte.

Dazu trug gleich zu Beginn die „Suite Habana“ des kubanischen Gitarristen Eduardo Martin bei. Er hatte darin musikalische Szenen aus seiner Heimatstadt Havanna in drei Sätzen mit den Titeln „Lugares“ (öffentliche Plätze), „Amaneceres“ (Sonnenaufgänge) und „Sol y sombras“ (Licht und Schatten) zusammengefasst.

Um brasilianische Süßigkeiten ging es in den folkloristischen Stücken des brasilianischen Gitarristen Celso Machado. In „Sambossa“ verschmolzen die beiden brasilianischen Tänze Samba und Bossa. „Canto D'Ossanha“ des brasilianischen Gitarristen Baden Powell handelt von der brasilianischen Gottheit Ossanha, die sagt: „Liebe kann nur wahrhaftig sein, wenn sie wehtut.“

Zu hören waren auch Kompositionen des Argentiniers Astor Piazzolla, des amerikanischen Jazzpianisten Chick Corea, und als einziger Europäer war der französische Gitarrist Mathias Duplessy mit seinem Stück „Appalaches“ vertreten. Mit viel Beifall dankte das Publikum für das Konzert, das auch dank des schönen Umfeldes im Hospizgarten ein wenig Urlaubsgefühl vermittelte. Das nächste Konzert des Sonderprojekts ist im Josefgarten eines Heppenheimer Seniorenheims geplant.

Die in Bensheim wohnende Flötistin und Musikpädagogin Cathrin Ambach tritt in verschiedenen Besetzungen und mit unterschiedlichsten Musikstilen im Bereich moderne Musik und Jazz auf. Dazu gehören neben dem Duo „Bejambá“, das Trio „Tegevé“ mit den Gitarristen Joachim Sum und Jochen Seiterle und das Flötenquartett „Flûtes Fatales“.

Auch mit den Bensheimer Musikern Alexander (Vibrafon/Drums/Percussion) und Stefan Hladek (Gitarre) ist sie in verschiedenen Besetzungen zu hören. Der nächste Termin mit ihnen ist im Nibelungensaal im alten Lorsche Rathaus am 25. Oktober geplant.

Benjamin Grundmann studierte Gitarre an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt bei Michael Teuchert und an der Musikhochschule in Thessaloniki bei Gerhard Reichenbach. Außerdem besuchte er Meisterkurse bei Manuel Barrueco, Carlo Marchione, Scott Tennant, Thomas Müller-Pering.